

Cöbberer Volksbote

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung.

Der "Cöbberer Volksbote" erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Feiertagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, sowie durch die Post zu beziehen. — Der Abonnementpreis beträgt bei der Lieferung durch die Auslägerer monatlich 4.50 M.

Reaktion und Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46.
Telefon Nr. 926.

Die Anzeigengebühr beträgt für die siebengepaßte Pessizeile oder deren Raum 180 Pf., Versammlungs-, Wählts- und Wohnungsanzeigen 150 Pf., Reklamen 500 Pf. — Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 10 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 93.

Freitag, den 22. April 1921.

28. Jahrgang.

Harding soll entscheiden.

Die deutsche Note an den amerikanischen Präsidenten.

W. Berlin, 21. April. Die Reichsregierung hat durch Vermittlung des amerikanischen Geschäftsführers in Berlin an den Präsidenten der Vereinigten Staaten folgende Note gegeben lassen:

Im Namen der deutschen Reichsregierung und des deutschen Volkes beehren sich die Unterzeichneten, trotz des formell noch bestehenden Kriegszustandes, an den Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika den Antrag zu richten, in der Reparationsfrage die Vermittlung zu übernehmen und die Summe festzustellen, die Deutschland an die alliierten Mächte zu zahlen hat. Sie sprechen gleichzeitig die dringende Bitte aus, die Zustimmung der Alliierten zu einer solchen Vermittlung herbeizuführen. Dabei erklären sie feierlich, daß die deutsche Regierung ohne Einschränkungen oder Vorbehalt bereit und willens ist, den alliierten Mächten diejenige Summe als Reparation zu zahlen, die der Präsident der Vereinigten Staaten nach eingehender Prüfung und Untersuchung als recht und billig befinden sollte. Sie verpflichten sich hiermit ausdrücklich, seinen Schiedsspruch, wie er auch lauten möge, in allen Einzelheiten sowohl dem Bushstab wie dem Geiste nach zu erfüllen. Tiefdurchdrungen von der inneren Berechtigung dieser Bitte und in unbestweifbarer Aufrichtigkeit unterbreitet das deutsche Volk durch seine verfassungsmäßige Regierung dem Präsidenten der Vereinigten Staaten seinen Antrag. Es hofft die zuverlässliche Hoffnung auf Gewährung seiner Bitte, daß nach Recht und Gerechtigkeit eine endgültige Entscheidung gefällt werde, zur Erfüllung tiefsinniger Wünsche aller Nationen, zur Abwendung der unabsehbaren Folgen drohender Zwangsmassnahmen und zur Herbeiführung des Friedens der Welt.

gez. Fehrenbach. Dr. Simons.

Besprechung der Parteiführer mit Dr. Simons.

U. Berlin, 22. April. Wie aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, waren zu gestern abend 10 Uhr die Parteiführer des Reichstages im Auswärtigen Amt zu einer Besprechung mit Dr. Simons über die außenpolitische Lage gebeten worden. In der Besprechung wurde von mehrheitssozialistischer und deutschnationaler Seite an dem Schritt der Regierung Kritis geübt. Abg. Dr. Helfferich lehnte es ab, auf eine Diskussion eines Schrittes einzugehen, der seiner Ansicht nach der schädlichste von allen war, der getan werden konnte. Im Verlaufe der Besprechung stellte sich heraus, daß der Vatikan die ihm angekommene Vermittlung bei Harding mit der Begehrung abgelehnt hat, daß durch die Indiskretion deutscher Presseorgane von vornherein die Möglichkeit eines erfolgreichen Schrittes ausgeschaltet wurde. Die Vertreter des Zentrums gingen auf die technische Behandlung des neuen Regierungsschrittes ein. Es wurde unverbindlich verabredet, daß der Reichstag heute eine Erklärung des Reichsaußenministers entgegennehmen soll, deren Besprechung heute im Auswärtigen Ausschuß erfolgen soll. Nach dem Verlauf der Besprechung gewann man den Eindruck, daß auch die Führer der Koalitionsparteien von dem Schritt des Reichskabinetts vorher nicht unterrichtet gewesen sind.

Oberschlesien in Gefahr.

U. Berlin, 21. April. Von der Regierung nahmstehender Seite wird der Telegraphen-Union mitgeteilt, daß es trotz des für Deutschland günstigen Abstimmungsergebnisses in Oberschlesien durchaus verhübt wäre, sich einer optimistischen Aussöhnung bezüglich der Entschädigung des Obersten Rates über die Zuteilung Oberschlesiens hinzugeben. Auf die Absichten Frankreichs läßt eine Rede schließen, die den Botschafter Noulens in einer Sitzung der polnisch-französischen Handelskammer in Paris gehalten hat. Er erklärte, die französische Regierung wisse, welche Ungerechtigkeit durch die Zulassung der Emigranten zur Abstimmung Polen zu gesetzt worden sei. Die Grenzziehung Oberschlesiens sei bereits Gegenstand der Besprechung unter den Alliierten gewesen und man habe Grund zu der Annahme, daß England sich den Wünschen der Polen nicht unzüglich zeigen werde. Diese Erklärung wurde abgegeben, bevor der Bericht der Plebisizkommission offiziell in Paris vorlag und hägte sich alle lediglich auf die Ausschreibungen des Generals Voronc. Es wäre demgegenüber vorsicht, zu glauben, daß die deutsche Regierung sich mit jeder Art von Ge-

sessezung einverstanden erklären würde. Auf die schwerwiegenden Folgen einer ungerechten Entscheidung der Alliierten muß auch jetzt mit allem Nachdruck hingewiesen werden.

Die Regierungskomödie im Freistaat Preußen.

Wiederwahl Stegerwalds zum preußischen Ministerpräsidenten.

U. Berlin, 21. April. Der preußische Landtag nahm am Donnerstag die Wahl des preußischen Ministerpräsidenten vor, die sich erforderlich machte, da der bisherige Ministerpräsident Stegerwald am Mittwoch keinen Auftrag zurückgegeben hatte. Es wurden abgegeben 371 Stimmen, unbeschrieben waren 22, ungültig eine. Es wurden abgegeben für Stegerwald 227, für Braun (Soz.) 100, für Ludwig (USP.) 21, Busch (Ztr.) 1 Stimme, Stegerwald ist somit wieder gewählt.

Zur Kabinettbildung in Preußen.

U. Berlin, 21. April. Wie der Telegraphen-Union von ausländiger Stelle mitgeteilt wird, hat der Reichsminister a. D. Schiffer die Übernahme des Ministeriums des Innern abgelehnt.

Stegerwald hatte sein Ministerium gestern besammelt bis auf den Innenminister. Den ersten Kandidaten Dominicus lehnten die Deutschen ab. Wie kann auch ein demokratischer Elässer in Berlin Innenminister sein? An dessen Stelle präferte die demokratische Partei den Reichsminister ohne Portefeuille Schiffer. Er konnte nicht passieren, ein Sternrunzeln Graces genügte, einen solchen Vorschlag in nichts zerstreuen zu lassen. Was macht nun Stegerwald? Er wird den bisherigen Regierungspräsidenten von Brandenburg, Dr. Mayer, als Innenminister engagieren. Der wird der Rechten sicherlich angenehm sein — er ist einer der ihren.

Das Ministerium Stegerwald wird immer mehr ein Geschäftsmuseum; der richtige Ausdruck dafür wäre allerdings der Name Obigkeitsministerium. Es ist nur schade, daß es nicht früh genug fertig war, um an den Weißdamer Trauertagfeierlichkeiten teilzunehmen. Man hätte die gute Besinnung sicher zu machen gewußt; zweifellos würden die Herren republikanischen Minister an ehrenvoller Stelle in den Zug einzutragen worden, höchstwahrscheinlich unmittelbar hinter dem Leutnant der Garde zu Corps.

Deutscher Reichstag.

92. Sitzung.

Donnerstag, 21. April, nachmittags 2 Uhr.

Die Interpellation Arnsdorf (DP) über die auswärtige Lage wird in der geschäftsordnungsmäßigen Frist beantwortet werden.

Auf der Tagesordnung stehen Berichte des Geschäftsausschusses über

Anträge zur Strafverfolgung von Abgeordneten.

Der Ausschuss beantragt, die Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Reich-Hamburg (Komm.) wegen verleumderischer Beleidigung nicht zu erteilen. Der Strafverfolgung auf Unterstellung, Diebstahl und Urkundenfälschung ist zuzustimmen.

Geyer (Komm.), Schmidt-Sachsen (SD) und Dittmann (USP.) bitten, die Immunität aufrechtzuerhalten, da es sich um politische Verfehlungen handle.

Abg. Brodauf (DDP) tritt für nochmalige Prüfung der Angelegenheit ein.

Die Angelegenheit wird darauf gegen die Stimmen der Rechten und des Zentrums an den Ausschuß zurückverwiesen.

Die Genehmigung zur Strafverfolgung der Abg. Dr. Heim (Bayer.), Simon-Schwaben (Komm.), Thomas (Kommunist), Dr. Moldenhauer (USP.) und Dr. Diermann (Bayer. USP.) wegen Beleidigung wird nicht erteilt.

Die Sondergesetze.

Die Beratung des schleunigen Antrages der Unabhängigen auf Aufhebung der Sondergerichte wird fortgesetzt. Ein Antrag Müller-Franken (SD) fordert folgende Änderung der Verordnung des Reichspräsidenten: 1. Die Sondergerichte werden auf diejenigen Bezirke beschränkt, in denen der Ausnahmezustand auf Grund der Unruhen verhängt war. 2. Jugendliche Personen werden ausschließlich von den ordentlichen Gerichten abgeurteilt. 3. Durch beschleunigtes Ermittlungsverfahren müssen die leichtesten Fälle ausgeschieden, die Angeklagten sofort aus der Haft entlassen und die Prozesse den ordentlichen Gerichten überwiesen werden. 4. Der Gegenstand der Anklage ist in allen Fällen vor der Hauptverhandlung den Angeklagten schriftlich so rechtzeitig mitzuteilen, daß er seine Verteidigung vorbereiten kann. Für die Beweisaufnahme in der Hauptverhandlung finden alle Bestimmungen der Strafprozeßordnung für Strafklammern in vollem Umfang Anwendung.

Abg. Warneck (D.): Bei dem Putsch handelt es sich um keine Spur von politischem Idealismus, sondern nur um Robben und gemeine Verbrechen. Hörsing selbst hat die Rechte durchweg als internationale Verbrecher gekennzeichnet. Ein solches im größten Stil aufgezogenes und organisiertes Verbrecherium kann nur durch Ausnahmebestimmungen ausgerottet werden. Überrascht war ich durch das Vertrauensvotum des Abg. Rosenthal für die ordentlichen Rechtsplege. Ich begrüße das als erstes Morgenrot einer besseren Einsicht. Wenn durch die Ausnahmebestimmung besonders die Jugend betroffen wird, so soll man sich bei dieser beklagen, die die unreife und unbekonnne Jugend in die Verzerrung hineingeht haben. Der Antrag der Sozialdemokraten durchdringt in wichtigen Punkten die ganze Verordnung. Hörsing ließe sich darüber reden, daß Jugendliche ausschließlich von den ordentlichen Gerichten abgeurteilt werden. Wir lehnen den Antrag ab und ebenso den Antrag auf Aufhebung der Verordnung.

Fischer (SD): Dem unabhängigen Antrag stimmen wir zu mit Ausnahme der Sondergerichte in der Provinz Sachsen. Dort glauben wir nicht die Verantwortung übernehmen zu können, doch nicht die bezahlten Moskauer Agenten den Aufstand aufzusehen. Die Note Kahn hat ja ausdrücklich angegeben, daß die Moskauer Zentrale die revolutionäre Linie festhielten und die Verschärfung der Kampfbereitschaft anordnete. Die kommunistische Partei hat ihre Festlegung auf diesen Standpunkt reichlich bewiesen. Die in Mitteldeutschland verübten Verbrechen waren kein Zeichen des von Dr. Rosenthal gerührten revolutionären Geistes der Arbeiterschaft. Der Abgeordnete Rosenthal hat es sich mit der Frage der Verantwortlichkeit leicht gemacht. Der Ruf der Arbeiterschaft ist durch das verbrecherische Lumpengesindel geschändet worden. Für Herrn Rosenthal ist es freilich bequemer auf Hörsing zu schimpfen, als seinem radikalen Genossen links die Wahrheit zu sagen. Was die Sondergerichte anlangt, so sind die ordentlichen Gerichte überlastet. Sie würden aber in vielen Fällen die Rache falt gedenken wollen und ebenso grausame Urteile fällen. Unsere Anträge sind allerdings von absolutem Mißtrauen gegen unsere Rechtsprechung getragen. Unsere Rechtsprechung wurde niemals seit den vielen Jahrzehnten meiner politischen Tätigkeit so niedrig eingeschägt wie heute. Von Prozeß Kessel bis zum Prozeß Pfeffer ist sie eine einzige Kette schamloser Vergewaltigungen des Rechtsempfindens. Diese Klassenurteile werden nur von Söhnen der Bourgeoisie ausgeübt. Aber wenigstens können die ordentlichen Gerichte den Angeklagten nicht alle Rechtsgarantien rauben. Bis zur Stunde ist noch nicht ein einziger Kaporebell verhaftet und angeklagt. Eichardt hat nachgewiesenermaßen mit der Rote-Regierung in Bayern Unterredungen gehabt. Ich frage den Reichsjustizminister, ob er gegen Eichardt etwas unternommen hat. Die Behauptung, daß die Sozialdemokratie auch die Verantwortung für die Sondergerichte trage, weil der Reichspräsident der sozialdemokratischen Partei angehört, ist ungutredend. Die staatsrechtliche Verantwortung für alle Handlungen des Reichspräsidenten trägt der Reichskanzler bzw. der Reichsfunktionär. Der Reichspräsident übt keine Parteifunktion aus. Was soll also das Gesetz von der Verantwortlichkeit der sozialdemokratischen Partei? Wir haben schon öfters darauf hingewiesen, daß die Kommunisten nie gegen rechts kämpfen, sondern immer nur gegen uns Sozialdemokraten. Sie von der Rechten sind die gründlichsten Feinde der Kommunisten, aber zugleich die härtesten kommunistische Agitation. Die Reaktion in Polen war nichts anderes, als eine Reaktion der Reaktion. Wenn es nicht so ungemein gewesen wäre, in der Republik für die Monarchie zu demonstrieren, dann wären wohl kaum so viele Offiziere

nach Potsdam gekommen. In den Novembertagen 1918 wäre wohl kaum Offizier dorthin gegangen. Wo waren Sie denn in den Novembertagen? Das Herz des Mannes von Ameron ist von Verachtung erfüllt gegen Sie. Bei Ihrer Handlungswelt kann ich das vollkommen verstehen. Das letzte Bollwerk gegen den Zusammenbruch der deutschen Arbeit und der deutschen Industrie sind heute die Gewerkschaften. Von der anderen Seite natürlich werden sie als das Hindernis auf dem Wege zur Revolution bezeichnet. Herr Lent rägt jetzt von Mostau ab; wir betrachten überhaupt nur schwer, wie er überhaupt hat hingehen können. Der Märzputsch ist zusammengebrochen. Diese Tatsache bedeutet zugleich den Zusammenbruch des Kommunismus. Wir Sozialdemokraten werden auf dem Wege, von dem wir bisher nicht abgewichen sind, weitergehen, um unsere Aufgabe, die Erreichung der politischen Macht durch das Proletariat, zu lösen, ohne aber jemals mit denjenigen, die die Gewalt predigen und die Arbeiter in sinnlose Abenteuer hineinziehen, gemeinsame Sache zu machen. (Beifall bei den Soz.)

Reichsfunktionsminister Dr. Heinze: In ihm bereit, in einer Kommission über die Zweckmäßigkeit der Verordnung zu beraten. Züglich betrachtet, fallen die Strafahnen allerdings ins Auge. Bei genauem Daraufsehen erscheinen die Einzelstrafen nicht so hoch. Es ist richtig, daß im Augenblick seinerzeit hohe Strafen verhängt worden sind. Es wurde nicht über die Höhe oder Geringfügigkeit der Strafen gesprochen, sondern darüber, daß die Gerichte nicht fertig wurden. Mit dieser Verordnung vorgeschlagen, um den Bankrott der Gerichtsbarkeit zu vermeiden. Die große Mehrheit der Kaufdelinquenz ist durch das Gesetz amnestiert worden, nur die Führer und Urheber des zentralen Unternehmens sind nicht amnestiert worden. Es sind das nur wenige, aber auch diese wenigen haben wir nicht kriegen können. (Lachen links.) Ich wurde lebhaft durch einen Brief benachrichtigt, daß Ehrhardt sich in Bayern aufhalte. Ich habe daraufhin den Oberstaatsanwalt sofort mündlich angewiesen, den Aufenthaltsort Ehrhardts feststellen zu lassen. Der Staatsanwalt hat sich mit den Berliner Polizeiseitzen in Verbindung gebracht. Von hier ist sofort alles geschehen, was geschehen konnte.

Dr. Ernster (DDP): Das kommunistische Programm und die kommunistische Weltanschauung machen den Kommunisten die Politik der Tat zur Pflicht. Solange diese Verhältnisse bestehen, wird kein anständiger Politiker der Regierung zumutbar, den Ausnahmestand wieder aufzuheben. Wir müssen dem Reichspräsidenten vielmehr für die Verhängung des Ausnahmestandes danken. Alles, was von Klassenjustiz gesagt wird, ist mehr geprägt von einem Nichtcauen, als von juristischer Kenntnis. Die Klasse des Angestellten und die Klasse des Richters spielt gar keine Rolle.

Ehrhardt (S.): Die Verordnungen des Reichspräsidenten sind verfassungstechnisch durchaus zulässig. Die Sondergerichte sind keine Ausnahmegerichte wie etwa die fehlenden Militärgerichte. Der Antrag des Verbrechers und der Gewalt entgegenzutreten ist Pflichtpflicht unserer Staatsverwaltung. Den unzähligen Antrag lehnen wir völlig ab. Den sozialdemokratischen Antrag werden wir im Rechtsausschuß prüfen.

Dellius (DDP): Das Verhalten der Sicherheitspolizei findet in der ganzen Bevölkerung des Aufstandes einmütiges Lob. Das Verhalten von Höfting und Seewert war durchaus richtig. Es ist durchaus verständlich, daß man keine Reichswehr eingesetzt hat. Auch bedauere ich den Pressesfeldzug gegen den Minister Görler, in dem von der Rechten mit absolut unzulässigen Behauptungen gearbeitet wird. Warum richtet man die Vorwürfe nicht gegen den dämonischen Regierungspräsidenten in Berlin, der mit allen Maßnahmen der Regierung durchaus einverstanden war? Die Sondergerichte müssen bestehen bleiben, ohne daß Rachepolitik getrieben werden darf. Der schwergeschädigten Bevölkerung muß man besonders entgegenkommen.

Die Beratung wird abgebrochen.

Dr. Kahl (DDP, persönlich): So wie früher schon der Abg. Radbruch (SD), so erwähnt heute wieder der Abg. Fischer ein Dokument, zu dem ich folgendes erläutere: Ein gewisser Literat, der nacheinander aus verschiedenen sozialistischen Parteien ausgeschlossen worden ist, hat in einer Verkündung behauptet, daß ich als Mitglied des Kriegsgerichts für Lungenkrebs in der Charité gewebt habe mit Titeln und Orden betrieben und mir durch Belebung eines Titels 75 000 Mark verdient hätte. Das Gericht hatte die Richtigkeit dieser Behauptung festgestellt, eine Gefängnisstrafe aber mit Rückblick darauf verhängt, daß der Bekleidete bereits siebenmal mit schwerem Gefängnis und Zuchthausstrafen wegen Betruges verurteilt war.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Prüfung der Fieberthermometer.

Dr. Kahl (DDP, persönlich): Im Interesse der französischen Regierung muß die Prüfung der Fieberthermometer zwangsläufig eingeführt werden. Wie mißtrauisch das Ausland gegen das von Deutschland eingeschaffte Fieberthermometer ist, beweist dies noch einmal geprüft wird. Der Heimarbeitet darf nicht durch Anfertigung der Instrumente zur Prüfung der Fieberthermometer geschädigt werden.

Staatssekretär Bewald erfuhr im unveränderte Annahme des Gesetzes.

Das Gesetz wird darauf in zweiter und dritter Lesung unverändert verabschiedet.

Das Haus verläßt sich auf Freitag 2 Uhr: Auftragen. Sondergericht. Staatsgerichtshof.
Schluß 6½ Uhr.

Frankreichs wirtschaftlicher Feldzugplan.

Paris, 21. April. Nach einer Kurzmeldeung heißt es: Während der Begegnung in Lümpen wird Briand Lord George den Plan vorlegen, den die „besten Köpfe“ Frankreichs für den Fall meingerichtet haben, daß Deutschland bei seiner politischen Niedergang beharrt. Dieser Plan, der morgen bearbeitet sein wird, ist ein Rückschlag der fünf Berichte, die vor den verschiedenen Sachverständigen ausgearbeitet wurden. In großen Zügen enthält er unter anderem zugunsten des Reparationskontos die Erhebung eines Zollausfalls von 50 bis 70 Francs pro Tonne Kohle, die aus dem Ruhrgebiet kommt. Die Leitung der Bergwerke wird dem deutschen Personal überlassen bleiben, das aber von französischen Ingenieuren überwacht wird, die auch die Betreuung übernehmen. Deutschland wird kein Tiefbau betreiben, die Kohlenförderung zu hemmen, da es die Verfügung über die Kohlen behält. Außerdem sind Erlösterungen zum Preis von Lebensmitteln für die Bevölkerung der besetzten Gebiete vorgesehen. Man hofft, daß der Ertrag der Rothenbergwerke immer noch 75 Prozent der früheren Förderung von 275 Millionen Tonnen jährlich ausmachen wird.

Zu der Frage auf die Kohlenförderungen werben noch andere Zahlungsmittel voran, z. B. Beteiligung an den Industrien, Abgaben auf die Ausfuhr und die ausländischen Werte, die als Bezahlung für die deutschen Kohlenlieferungen nach dem Zustande eingesetzt werden. Dieser Plan wird in seiner Schriftlichkeit unter der Leitung eines Überzollamtes zur Durchführung gelangen.

Segelflieger Bedenken.

London, 20. April. „Befreiungsgazette“ kündigt die drohenden neuen Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland herauf. Das Unternehmen ist eine neue Schritt zur Eroberung des Reichs. Wenn die Franzosen das Ruhrgebiet besetzen, so bedeutet dies einen neuen Schritt zur Eroberung des französischen Reichs.

deutschen Handels. Obwohl die Mehrheit des Unterhauses bestrebt ist, Frankreich zu unterstützen, so sind doch genügend Mitglieder vorhanden, die wissen, daß, wenn Deutschland in wirtschaftliches Chaos geworfen wird, dies nicht zum Vorteil für England sein wird. Diese Mitglieder beginnen, die Regierung um eine neue Erörterung über die Anwendung neuer Zwangsmaßnahmen zu eruchen, bevor diese in Kraft gelegt werden.

„Daily News“ meldet über die 50prozentige Verkaufsabgabe: Die Regierung sagte, daß, wenn aller Handel zwischen Deutschland und den Alliierten aufhört, Deutschland auf die Knie gezwungen werde. Die Regierung denkt aber nicht an Südosteuropa, Russland, ein Zehntel von Asien, Holland und vor allem Amerika. Deutschland überschreitet den Rest der Welt mit industriellen Erzeugnissen und unterbietet uns bereits überall. Wir werden gezwungen sein, in der einen oder anderen Form die deutschen Erzeugnisse aus dem übrigen Teil der Welt zu beschaffen.

Durchbrechung der Zollmaßnahmen.

U. Düsseldorf, 22. April. Da offenkundig wurde, daß die neuen Zollmaßnahmen sich unmöglich durchführen lassen, sollte nicht der ganze Personenverkehr zum Stillstand kommen, so hat die alliierte Behörde angeordnet, daß die Zollpflicht für den Personenverkehr wegfällt. Der gesamte Personenzugverkehr geht also deshalb wieder fahrplanmäßig von statt. Weiter ist angeordnet worden, daß die Güterzüge nach den besetzten Gebieten so schnell wie möglich, ob sie verzollt sind oder nicht, weiter geleitet werden müssen.

Frankreich und Amerika.

U. New York, 21. April. Vivian hat seine Rückreise nach Frankreich angetreten mit der Versicherung, daß seine Versprechungen manche Mißverständnisse über Frankreichs Lage und Forderungen gelöst hätten. Überall fand er sehr herzliche Aufnahme. Ob Vivian die gewünschte Unterstützung der französischen Interessen durch die Vereinigten Staaten fand, darüber verlautet nichts authentisches. Unofficial auf einer Reihe von Gelehrten zu Ehren seines Besuches wurde ihm oft versichert, daß das Herz Amerikas für Frankreich schlägt. Von Stellen, die mit Vivian in näheren Beziehungen stehen, wird erklärt, er habe folgendes erreicht: Die amerikanische Regierung ist überzeugt, daß Frankreich die Annahme der alliierten Schuld durch Amerika nicht wünscht. Amerika hat den Beweis, daß Frankreich sowohl wie möglich mit Amerika in der Angelegenheit der Insel Kap und in der Kabelfrage zusammen arbeiten wird. Die Regierung Harding ist jetzt unterrichtet, daß Frankreich, obwohl es seine Geldentwertung von Deutschland beansprucht, nichts dagegen hat, wenn ein Teil der Entschädigung in Rohstoffen bezahlt wird oder durch den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete durch deutsche Arbeiter unter gewissen Bedingungen.

Die Alliierten unter sich.

Militärische Konferenz bei Koch.

Paris, 21. April. Heute morgen fand bei Marshall Koch eine Konferenz der Sachverständigen statt, in der das Projekt über die Besetzung des Ruhrgebiets endgültig ausgearbeitet werden wird. Das Projekt wird aus zwei Teilen bestehen, einem militärischen und einem wirtschaftlichen. Der militärische Teil bestimmt das Gebiet, das besetzt werden soll. Es wird zwei Drittel des Ruhrgebiets umfassen, sowie die beiden Städte Elberfeld und Wermelskirchen.

Lord George für neue „Sanktionen in vernünftigen Grenzen“.

London, 21. April. (Telunion.) In politischen Kreisen wird verfestigt, daß Lord George schon fest überzeugt sei, daß Deutschland ein annehmbares Angebot nicht machen werde. Er sei daher bereit, neue Sanktionen zu billigen, werde aber verlangen, daß sie sich in vernünftigen Grenzen halten.

England wünscht nur die Besetzung des Ruhrgebiets.

Mailand, 21. April. Laut einer Information des „Globe“ aus London haben die Franzosen den Vorschlag gemacht, neues deutsches Gebiet von einer Gesamtbesetzung von vier Millionen Seelen zu befreien. Die englische Regierung will die Besetzung allein auf das Ruhrgebiet erweitern.

Die Heze gegen Deutschland.

U. London, 21. April. Die gestrigen Abendblätter sind angefüllt mit Pariser Alarmmeldungen, wobei Briands Brief an Lord George, daß die Zeit zum Handeln gekommen sei, die erste Stelle einnimmt. Der „Globe“ bemerkt dazu: die Hoffnung der Franzosen auf die Uneinigkeit der Verbündeten werde gründlich enttäuscht werden. Der „Standard“ wundert sich, daß Deutschland England die neuen Vorschläge nicht längst bekannt gegeben habe. Die „Westminster Gazette“ erzählt, die französischen Arbeiterführer hätten jüngst die englischen wegen eines gemeinsamen Vorgehens gegen die Chauvinisten fordert, aber angemessene Antworten erhalten.

Der Vertrag von Trianon für englisches Unterhaus.

U. London, 21. April. Das Unterhaus hat den Vertrag von Trianon genehmigt. Einige Abgeordnete der Arbeiterpartei haben hervor, daß durch den Vertrag drei Millionen Untertanen unter Fremdherrschaft geraten würden.

Die nächste Vollziehung des Obersten Rates im Mai.

U. Paris, 21. April. Nach der Bekanntgabe der neuen deutlichen Vorschläge wird der Oberste Rat in Berlin eine Plenarversammlung abhalten. Sie kann aber erst im Monat Mai stattfinden.

Der englisch-französische Gegensatz.

U. Paris, 22. April. Weder Marshall Koch noch Marshall Wilson werden bei der Begegnung Briands mit Lord George in Lümpen zeigen. Nach dem Zeugnis französischer Korrespondenten in London gibt es eine Streitung im englischen Kabinett, die einer militärischen Lösung zugeneigt ist und unter allen Umständen erfahrener will, was Deutschland anzubieten hat.

Gegen die Gewalt.

Der „Manchester Guardian“, das führende Organ der englischen Liberalen, wendet sich scharf gegen die neuen Sanktionen und gegen die ganze Politik Briands. Angerufen veröffentlicht das Blatt ein Manifest, worin die Verdiktationen der 14 Gründungsmitglieder durch den Berliner „Vertrag“ scharf gegeißelt und entsprechende Abänderungen im Friedensvertrag und der ganzen Politik der Entente gefordert werden. Der Aufruf ist von englischer Seite unterzeichnet von Bernard Shaw, Ramsay MacDonald, Robert Smillie etc. und von französischer Seite von Bourdelle und von dem Generalsekretär der französischen Gewerkschaften.

Friedensvereinigung. Auch stolzende Blätter, wie „Corriere della Sera“ und „Stampa“ mahnen zur Besinnlichkeit und sprechen sich gegen die ewige Hass- und Rachepolitik aus.

Ein neues Angebot der englischen Grubenbesitzer.

U. London, 21. April. Die Grubenbesitzer haben den Grubenarbeiter ein neues Angebot gemacht, das in der morgigen Sitzung des Ausschusses der Bergarbeiter zur Besprechung gelangen wird.

Die englischen Bergarbeiter gegen die neuen Vorschläge.

Hag, 21. April. Gestern abend sind alle Mitglieder des Bergbausausschusses des Grubenarbeiter-Verbandes aus ihren Bezirken nach London zurückgekehrt. Fast aus allen Teilen konnten sie melden, daß ihre Distrikte gegen die Annahme einer nur vorläufigen Lohnregelung unter Ausschaltung der Forderung eines nationalen Lohnrates und einer nationalen Unterstützungs-kasse gestimmt haben. Heute wird der Bergbausausschuss einen Bericht ausarbeiten, der morgen der Delegiertenversammlung unterbreitet werden soll. Die neuen Vorschläge der Grubenbesitzer haben auf den Verband einen sehr schlechten Eindruck gemacht und den Freien nicht näher gebracht. Die Führer der Grubenarbeiter betonen, daß, wenn der Hunger schließlich eine Unterwerfung erzwingen sollte, damit die Kohlenfrage keineswegs gelöst wäre, da auch dann auf keine willige Arbeit zu rechnen sei. Die Delegiertenversammlung der Grubenarbeiter von Südwales verlangt von dem Bergbausausschuss, daß er seine Erlaubnis zurückziehen, die Pumpen weiter arbeiten zu lassen. In Cardiff soll die Not besonders groß sein, da dort auch die ganze Schifffahrt aufgehört hat. Der Ort zählt 25000 Arbeitslose.

Dominicus, Minister des Innern?

U. Berlin, 22. April. Da Dr. Schiffer in der gestrigen gemeinsamen Sitzung der demokratischen Landtagsfraktion mit der demokratischen Reichstagsfraktion die Verufung auf den Posten des Innernministers endgültig abgelehnt hatte, hat Ministerpräsident Stegerwald den Oberbürgermeister a. D. Dr. Dominicus gebeten, in das Ministerium des Innern einzutreten. Dr. Dominicus hat das Amt angenommen.

Nächstens wird Stegerwald wohl an den Knöpfen seiner Jacke abzählen, won er als Minister des Innern einstellen will. Wir werden jedenfalls über diese Karriere nicht mehr berichten, bis es feststeht, daß ein Resultat vorliegt, das mehr als 24 Stunden Bestand haben kann.

Es gibt noch einige Demokraten.

U. Stuttgart, 21. April. Die im württembergischen Landtag von den Rechtsparteien angebotene Bildung einer nationalen Einheitsfront ist an der ablehnenden Haltung der Sozialdemokratie und Demokratie gescheitert. Im Zentrum und der Deutschen Volkspartei hatte die Anregung freudliche Aufnahme gefunden. Die letztere ließ erklären, daß sie von der scharfen ablehnenden Haltung des Staatspräsidenten Hieber sehr enttäuscht sei. Die Regierung ist in Württemberg aus Demokraten und Zentrum zusammengesetzt.

Die ersten Kriegsverbrecherprozesse in Leipzig.

U. Leipzig, 22. April. Vor dem Reichsgericht gelangen binnen kurzem die ersten Kriegsverbrecher zur Verurteilung. Es stehen folgende Termine an: Am 23. Mai gegen den früheren Unteroffizier Heyne, am 26. Mai gegen den Hauptmann Müller, am 30. Mai gegen den Soldaten Neumann, die der Misshandlung beschuldigt sind, und am 8. Juni gegen den Geheimpolizisten Kammerz wegen Überschreitung amtlicher Befugnisse.

Koalitionskabinett in Mecklenburg.

U. Schwerin, 22. April. Nach wochenlangen Verhandlungen ist gestern in Mecklenburg-Schwerin das Kabinett formuliert worden. Es ist ein Koalitionskabinett von der Deutschen Volkspartei bis zu den Sozialdemokraten. Zum Landwirtschaftsminister wurde der Kandidat des Dorfbündes, Schult, zum Finanzminister der Sozialdemokrat Wieg gewählt.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Um die weltliche Schule.

Im einstimmigen Auftrag der letzten Hauptversammlung der rheinisch-westfälischen Schulvereinigung hat der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Luther-Essen, eine in dringlicher Form gehaltene Eingabe an die zuständigen Organe des Reiches und des Staates gerichtet mit der Bitte, nunmehr endlich dafür zu sorgen, daß gemäß der Vorschriften der Reichsverfassung die Frage der weltlichen Schule eine gesetzliche Regelung findet. In der Eingabe ist besonders darauf hingewiesen, daß der jetzige Zustand mit seiner Unsicherheit für alle Bevölkerungsstelle, gleichgültig, wie sie sich zur Frage der weltlichen Schule an sich stellen, unerträglich ist. Eine weitere Eingabe in gleichem Sinne ist gemäß einer einstimmigen Beschlusfasung des städtischen Verfassungsausschusses in Essen durch die Essener Stadtverwaltung abgesandt worden.

Die „Rote Fahne“ im Gebiete des Ausnahmestandes verboten.

Münster, 21. April. Regierungskommissar Dr. Welling in Münster hat durch eine Verordnung die entgegenseitige und unentgegenseitige Verbreitung der „Roten Fahne“ und der „Kommunistischen Arbeiter-Zeitung“, Berlin, sowie der „Freiheit“, Düsseldorf, im Gebiete des Ausnahmestandes verboten. Auf Zuwiderhandlungen steht Haft, Gefängnis oder Geldstrafe bis 15 000 Mark.

Der Patriotismus der „Volkspartei“.

Düren, 21. April. Am Besetzungsstage der ehemaligen deutschen Kaiserin hatte die Deutsche Volkspartei ihr Geschäftshaus mit Schwarz-Weiß-roter Fahne gesetzt. In der Stadtverord-

netenversammlung forderten die hiesigen Sozialdemokraten unter heftigem Ausfüllen die polizeiliche Entfernung der Fahne. Als sie auf die erlaubte Genehmigung verzweigt wurden, zogen sie zu dem Hause und entfernten die Fahne mit Gewalt. Später wurde diese wieder aufgezogen, jedoch bei fortwährender Ansammlung von Leuten herabgenommen.

Kleine politische Nachrichten.

Sonnabend findet in Innsbruck zu Ehren der von auswärts eintreffenden Abstimmungsberechtigten eine Festvorstellung statt, bei der "Wilhelm Tell" zur Aufführung gelangt. Landeshauptmann Schäffl erklärt, daß Tirol am Sonntag einheitlich für den Anschluß an Deutschland stimmen werde. Lediglich in dem Bezirk Reutte sei die Haltung der Bevölkerung eine geteilt.

Der Transportarbeiterstreit in München dauert an. Die Technische Not hilfe ist zur Beförderung von Lebensmitteln und zur Pflege der Pferde in Aktion getreten. Der gestrige Tag ist ruhig verlaufen.

Heute reist die erste polnische Delegation nach Moskau ab. Das ist die Kommission für den Gefangenenaus- und Auswandereraustausch unter der Leitung Balotski. Sie wird in der Nähe von Minsk der entsprechenden russischen Kommission begegnen, die übermorgen in Warschau erwartet wird.

Der polnische Außenminister Saphien wird sich im Zusammenhang mit der oberschlesischen Frage morgen nach Paris und dann eventuell nach Rom begeben. Gestern beschloß eine Sitzung im Außenministerium, daß sich Polen grundsätzlich an den wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen der Entente gegen Deutschland beteiligen wird. Ein entsprechender Gesetzentwurf wird dem Parlament vorgelegt werden, das allerdings erst kurz vor Pfingsten zusammengetreten wird.

Der frühere Staatssekretär des Reichslandes Baron Born von Bulach ist gestorben. Wie erinnerlich war Born von Bulach nach dem Waffenstillstand von den französischen Behörden ausgewiesen worden.

Freistaat Lübeck.

Freitag, 22. April.

Die Jugendschulkommission des hiesigen Ortsausschusses hat sich jetzt konstituiert und ihre Tätigkeit aufgenommen. Mitglieder der Kommission sind: A. Böniat, Vorsitzender, Johanniskirche 48; Heinrich Buis, Schulgasse 49b, II.; G. Mira, Schützenstr. 69, III.; G. Große, Segeborstr. 1, p.; G. Freiheit, Kronsorter Allee 103a. Meldungen über Misshandlungen jugendlicher Personen und Verstöße gegen die gesetzliche Arbeitszeit usw. nimmt jedes Mitglied entgegen.

Achtung, Betriebsräte der Gruppe XII! Staatliche und kommunale Behörden und Institute. Auf die morgen abend im Gewerbeschiffhaus stattfindende Gruppenversammlung wird hiermit nochmals besonders hingewiesen. Das Erscheinen aller Betriebsräte und Betriebsobeleute, die den staatlichen und kommunalen Behörden und Instituten angehören, ist notwendig, da die Sitzungen und Aussweitsarten ausgegeben werden und die Konstituierung der Gruppe erfolgen soll. Zur Gruppe gehören Museen, Bibliotheken, Strafanstalten, Krankenhäuser, Wohlfahrtsinstitute, Lehr- und Erziehungsinstitutionen, Prüfungsämter, alle Staats- und Landesämter (Ministerien), alle kommunalen Institute (Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke, Straßenreinigung, Sanitätsaufsicht, Feuerlöschwesen, Sicherheitswacht, Steuerbehörden, Magistratsangehörige, Post und Telegrafen). Nur gegen Vorlage des Verbandsbuches und eines Ausweises über die Eigenschaft als Betriebsrat ist der Zutritt gestattet.

Die Betriebsrätezentrale.

Zum Streik der Gärtner und Gärtnereiarbeiter oder: Wozu die von den Steuerzahldienstlern für die Polizei aufgebrachten Steuergroschen mißbraucht werden. Wir berichteten am Dienstag über das kampfbare Gemüthe der Gärtnereiunternehmer, auf Umwegen Arbeitsswillige zur Erledigung von Pflanzentransporten zu bekommen; und daß es uns morgens geplänt war, einen solchen größeren Transport von Adolf Bollerts Baumwuchsen Bertramshof nach dem Külmbacher Bierhaus, dem ein Kutscher der Firma Gebr. Wöhler bewerkstelligen sollte, zu verhindern. Der Transport wurde dann abends unter dem Schutz der grünen und blauen Polizei von dem Kutscher Wenzel, wie man uns sagte, von der Firma Wiggens, Lachswehr Allee, bewerkstelligt. Und das ging so zu: Gegen 5 Uhr kam der Kutscher, der nach seiner eigenen Aussage seit morgens 6 Uhr im Dienste war, mit einem Rollwagen, ohne das vorgeschriebene Kinderschild in der Baumwuchshalle Bertramshof an. Gleichzeitig trafen zwei grüne Polizisten ein. Das Beladen des Wagens ging dann ohne Störung vorstatten und bald ging die Fahrt los nach dem Külmbacher Bierhaus. Dort wurde der Transport von zwei blauen Polizisten in Empfang genommen. Das Abladen ging hier ohne Störung vorstatten und wurde von dem Landwirtschaftsgärtner Grewe, Schwarauer Allee 187, in höchst eigener Person bewerkstelligt. Wie man uns sagte, hat die Pflanzungsarbeiten im Külmbacher Bierhaus die Firma Schulte: Grewe leistete also bei Schulte Streikarbeit. Nachdem der Wagen reichlich zum Hälfte entladen war, wurde er wieder hoch beladen mit verdorbenen Pflanzen. In dieser Streikarbeit beteiligte sich auch der Koch Ulrgens aus Trockenlinde, sowie einige Küchenjungen. Die zwei blauen Polizisten standen unterdessen und beschworen sich das rund eine Stunde währende Schauspiel. Auf unsere Vorhaltungen, dem Kutscher gegenüber, an die uns, nebenbei bemerkt, der eine blaue Polizeibeamte hindern wollte, wodurch wir uns aber nicht im geringsten behindert sahen, erklärte der Kutscher, er habe nichts gewußt; andererseits wurde auch erklärt, die Pflanzen seien vom Fabrikanten des Külmbacher Bierhauses gekauft, der ganze Transport sei also gar keine Streikarbeit. Dem gegenüber weisen wir darauf hin, daß ein Drittel der ursprünglich auf dem Wagen befindlichen Pflanzen gar nicht abgeladen wurden, sondern zum Weitertransport vor das Holztor auf dem Wagen verblieb. Daraus geht klar hervor, daß es sich bei dem ganzen Transport um eine geschobene Sache handelt. Während der Wagen wieder mit verdorbenen Pflanzen beladen wurde, machten wir dem Kutscher den Vorwurf, sich den Wagen nicht wieder beladen zu lassen, sondern einfach nach Hause zu fahren. Der Kutscher blieb bei der schroffen Antwort, sein Herr habe das bestohlen und das müsse er ausführen. Es gelang uns dann noch, den Kutscher zu bewegen, mit dem wieder beladenen Wagen nicht an den letzten Bestimmungsort, sondern nach Hause zum Betriebsplatz der Firma Wiggens zu fahren. Wir richten nochmals an alle Arbeiter des Transportgeschäfts, besonders über an die Kutscher, daß sich ausnahmslos um verschobene und verschleierten Streikarbeit handelt. Auf eines möglichen Wit hinzuweisen, nämlich darauf, daß sich der Kutscher seit morgens 6 Uhr mit ständiger Mittagspause bis gegen 7 Uhr, also einschließlich der Pause, rund 18 Stunden im Dienste befand. Wie glauben nicht, daß ein Pflanzentransport fürs Külmbacher Bierhaus eine derart doppelseitige Sache ist, daß sich die Nebendarstellung des Achtundfünfzigsten durch Überstunden rechtfertigt.

Die Streitfertigung.

Lohnbewegung im Dienstleistungsgewerbe. Bei den Friseuren Lübecks, die seit 6 Wochen dem Verband angehören sind, befindet sich noch kein Tarif. Es wurde nach freier Vereinbarung mit 120–180 M. pro Monat ohne Rost und Logis entlohnt.

Die Tarife lehnen die Arbeitgeber ab, ohne Tarif wäre für die Tarif-Arbeitgeber besseres Auskommen. Es wurde hierauf der Schlichtungsausschuss angerufen, der die geforderten Wochenlöhne von 140–180 M. als berechtigt erklärte. Die Arbeitgeber verpflichteten sich, das Monat eine Gitterung abzugeben.

Arbeitnehmerverband des Friseur- und Haargewerbes.

Produktive Arbeitsfürsorge. Wie berichtet, sind die Arbeiten der produktiven Arbeitsfürsorge nunmehr aufgenommen worden. Es sind bereits seit Montag 110 Arbeiter auf 8 verschiedenen Arbeitsplätzen beschäftigt worden. Die einzelnen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen sind ersucht, die nach den Richtlinien festgelegten Lohnabzüge von dem in dieser Kalenderwoche liegenden Gehalt ab bei den Arbeitern und vom 20. April 1921 ab bei den Angestellten von der Hälfte des Gehaltes vom Monat April 1921 vorzunehmen und sowohl diese Lohnabzüge als auch die Beiträge der Arbeitsfürsorge selbst auf das Konto der Stadtkasse für die produktive Arbeitsfürsorge einzuzahlen. Die Einzahlungen können bei jeder Bank Lübeck erfolgen. Es muß nur dabei angegeben werden, daß sie für die Stadtkasse, produktive Arbeitsfürsorge, geleistet werden. Es ist aber außerdem dringenb notwendig, daß dem Bureau der produktiven Arbeitsfürsorge, Unterrasse Nr. 108, Zimmer 18, schriftlich oder telefonisch (Nr. 1055–1060 und Nr. 1062, 1063) Mitteilung gemacht wird, daß die Einzahlung erfolgt ist und welcher Zeit des eingezahlten Betrages als Leistung der Arbeitgeber und welcher Zeit als Leistung der Angestellten oder Arbeiterschaft anzusehen ist. — Der Vorstand des Bundes der Arbeitgeber beschloß in seiner letzten Sitzung seinen Mitgliedern die Beteiligung an den produktiven Erwerbslosenfürsorge zu empfehlen.

Für ein Jugendheim. Am 28. April veranstaltet das Jugendamt im Kolosseum zum Besten eines Jugendheims zwei Veranstaltungen. Nachmittags 4 Uhr wird „Der gescheite Rater“ aufgeführt und hinterher wird Herr Hermann Lüthasperle erscheinen lassen. Abends trägt der Lehrergesangverein einige Lieder vor, alte Volkslieder werden aufgeführt, und Herr Ernst Erm er hält einen Vortrag über „das alte Lübeck“. Der gesamte Reinertrag ist für die so notwendige Gründung eines Jugendheims bestimmt. Spenden für denselben Zweck nimmt unter Jugendheim auch die Commerzbank entgegen. Näheres steht in der Anzeige.

Bahnbeförderung. Die vom der Unterallianz Rheinland-Kommision mit Wirkung vom 20. April an eingerichtete Zollgrenze am Rhein verhindert die Reichspostverwaltung, Pakete zur Beförderung zwischen dem besetzten und unbesetzten Deutschland anzunehmen, wenn sie nicht von einer Zollinhaberstätzung begleitet sind. Ferner wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die alliierte Zollverwaltung die Postanstalten im besetzten Gebiet zwinge, im Bekehr mit dem unbesetzten Deutschland die ankommenden und abgehenden Pakete den von ihr erzielten Zollstellen anzuführen. Man wird daher in der nächsten Zeit mit einer erheblichen Beeinträchtigung dieses Verkehrs rechnen müssen.

Die Unschuldbefreiungen des Landes Niedersachsen an Lübeck werden in einer Korrespondenz des Generalanwalts aus Schönbeck behandelt. Im Landesteil Niedersachsen ist man auf dem Lande stark unwillig über das Fortbestehen des mittelalterlichen Geboten und Zahlstollings, sowie über die ungerechte Verteilung des Grundbesitzes in den Dörfern, die als unbillig empfunden wird. Dieser Unwillen der Interessenten ist begreiflich, doch sonderbar betrübt der Siebzehn gegen den sozialdemokratischen Minister n. Rehberg, resp. gegen die jetzige Regierung, die den Beschwerden des kleinen Landes kein Gehör schenkt. Da ist wohl die Frage erlaubt: Was hat denn die alte, von Gottes Gnaden eingesetzte Regierung nach dieser Richtung hin getan? Da haben sich dieselben Leute damit abgefunden. Ebenso steht es mit den Chausse- und Eisenbahnbeamten. Die veralteten Begehrlichkeiten von Mecklenburg-Strelitz sind allgemein bekannt und von der früheren Regierung gaffentlich missachtet worden. Dass bei einem Anschluß an Lübeck hier gründlich Wandel geschaffen würde, ist als sicher anzunehmen. Wie in der betr. Notz weiter mitgeteilt wird, sind einer aus mehreren Gemeindenvorstehern des Landes Niedersachsen bestehenden Kommission von Vertretern des Landes der Staates für den Fall eines Anschlusses nach Lübeck folgende Vorschläge gemacht worden: Restloses Verhünden des Lehnens und Zahlstollings ohne jede Abholzung. Abholzung des Grundbesitzes zu Friedenspreisen für jeden Besitz. Das Vermögen des Landes Niedersachsen, sowie der ihm aufzuhende Anteil am Staatskapital, verbleiben dem Lande Niedersachsen zur Errichtung von Bauten und Chausseeanlagen.

Es wäre ganz interessant, wenn die Lübecker Bevölkerung in dieser Frage einmal genauer unterrichtet würde. Denn das ist gewiß, wenn die Niedersachsen-Strelitzer Bevölkerung den Wunsch hat, an Lübeck angegliedert zu werden, so wäre dies durchaus zu begreifen und es steht fest, daß bei einem Anschluß die Interessen beider Teile wirkungsvoll gefördert werden würden und auch gefordert werden.

Der Bandenrolendiebstahl auf dem Hauptkollam.

wurde am Donnerstag vor dem Schöffengericht verhandelt. Angeklagt waren der Goldschmiedebund Schwartz, der Zigarrenhändler Rughale und der Zollamtsdienner Raakow. Ersterer gab zu, im September und Oktober v. J. fünf Pakete mit Steuerzetteln aus einem verschlossenen, aber leicht zu öffnenden Schrank geholt und an den Zigarrenhändler Rughale gegen Entschädigung abgegeben zu haben. Sch., der bei Raakow Waren kaufte, will von diesem zu dem Diebstahl angehalten worden sein. Er hat zu, zunächst die für sein Geschäft nötigen Steuerzetteln ordnungsgemäß bezogen. Einige Tage später soll Ra. mit dem Erfassen an ihn herangetreten sein, ihm Steuerzetteln zum Verkauf zu besorgen. Sch. ist auf diesen Vorwurf eingegangen; will aber gleich betont haben, daß er ohne fremde Hilfe den Diebstahl nicht ausführen könnte. Er will sich dann mit dem Zollamtsdienner Ra. in Verbindung gesetzt haben. Dieser soll bei der Ausführung des Diebstahls Polizei gestanden und für seine Bemühungen von Sch. rund 1000 M. erhalten haben. Sch. selbst will von Ra. 3700 M. und Kaufmännern erhalten haben. Insgesamt hat Sch. nach seiner Aussage 5 Pakete mit Steuerzetteln zu zwei verschiedenen Malen entwendet. Rughale stellt die Sache etwas anders dar. Ihm sollen die Steuerzetteln von Sch. angeboten worden sein. Auch will er nicht 5 Pakete, sondern tausend Mark Bargeld. Sie entluden unerkannt. — Durch Bellheimer erwiderte wurde in Düsseldorf die Putzmacherin Lohmeyer, die zusammen mit ihrem Bruder ein gutgelebtes Geschäft betrieb. Die Verbrecher drangen in Abwesenheit des Bruders in das Haus ein, erschlugen das Mädchen, plünderten die Kasse aus und zündeten dann das Haus an. Das Anwesen wurde völlig eingeschossen.

Oldenburg. Rücksichtswert Ueberfall. In Westerhausen drangen drei maskierte Verbrecher in das Anwesen des Hofbesitzers Dettmer ein, sie knebelten den Besitzer und seinen Sohn und raubten außer Fleisch und anderen Waren mehrere tausend Mark Bargeld. Sie entluden unerkannt. — Durch Bellheimer erwiderte wurde in Düsseldorf die Putzmacherin Lohmeyer, die zusammen mit ihrem Bruder ein gutgelebtes Geschäft betrieb. Die Verbrecher drangen in Abwesenheit des Bruders in das Haus ein, erschlugen das Mädchen, plünderten die Kasse aus und zündeten dann das Haus an. Das Anwesen wurde völlig eingeschossen.

Verantwortlich: für Politik Dr. J. Leber; für die Rubrik Freistaat Lübeck und Heimatton Hermann Bauer; für Partei- und Gewerkschaftsbewegung August Schulz; für Industrie Heinrich Steinberg. Verleger: Heinrich Steinherr g. Druck von Friedrich Mener & Co., sämlich in Lübeck.

beschloß die Versammlung, in der nächsten Hauptversammlung für die Erhöhung der Beiträge einzutreten, die monatlich 2,50 M. betragen sollen. Es konnte über eine erfreuliche Steigerung der Mitgliederzahl berichtet werden.

Anstellung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. So prangen allerorts eindrucksvolle, große Plakate. Mit sächlichem Interesse bleibt so mancher stehen und studiert den Inhalt, und man meint aus seinen Zügen entnehmen zu können: „Da werde ich hingehen, das mag ich mir ansehen.“ Wie viele aber gehen mit einer gewissen souveränen Berachtung darüber, ob das sind oft gerade Leute, denen es bitter not täte, sich in solch einer Ausstellung belehren zu hören. Wenn doch jene Uninteressierten — welche sich in allen Kreisen gleichmäßig befinden — insbesondere es wüssten, wie sehr diese furchtbare Seuche der Geschlechtskrankheiten nicht nur in das Einzelne des Individuums eingreift, sondern auch das Glück so mancher Familie bedroht und wie manches Drama sich auf diesem Hintergrund abspielt! Das Deutsche Hygiene-Museum in Dresden zusammen mit der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten haben es sich zur Aufgabe gemacht, auf diesem Gebiete aufklärend auf unser gesamtes Volk zu wirken, und so kam unter Mitwirkung erfahrener Fachärzte diese Wanderausstellung zustande, in der ein reichhaltiges und gleichzeitig gesichtetes Material Belehrung über alles Wissenswerte auf dem Gebiete der Geschlechtskrankheiten bietet. Zudem werden werktäglich nachmittags 8 Uhr und Sonntags 11 Uhr kurze Vorträge und Führungen durch Werke veranstaltet, welche aus ihrer Erfahrung heraus das Darangeboten in persönlicher Weise zu beleben und noch besser zu veranschaulichen imstande sind. Wegen dieser Zeilen für solche, die bisher achtlos an der Ausstellung vorübergingen, ein Hinweis sein, der Materie das Interesse entgegenzubringen, das ihr unbedingt gebührt, und möchten sich dadurch recht viele veranlaßt sehen, dieser Ausstellung Königstraße 27, Katharinenkirche, einen eingehenden Besuch aufzutun. Sie ist täglich von 11–7 Uhr für allgemeinen Besuch zugänglich.

Stadttheater. Sonnabend „Nibelungen“. Sonntag 18. Veranstellung für den Arbeiter-Bildungverein „Nibelungen“ (anstatt Räuber). Abends „Marcha“ mit Herrn H. Schubert aus Hagen als Blumett. In den Kammerpielen Freitag und Sonntag „Hedwig“.

pb. Festgenommen wurde ein in der Dankwartsgrube wohnhafter Arbeiter, der sich eines Vergehens gegen § 188 des R. St. G. B. schuldig gemacht hatte. — Festgenommen wurde ein an der Wallenitzmauer wohnhafter Arbeiter, der unbedingtweise aus einem unterhalb der Dankwartsgrube festgemachten Boot Steinholzen in einen Handwagen lud. — Festgenommen wurde eine Chefcafé aus Binnensumpf, die in dem bringenden Verdacht steht, einen hiesigen Händler eine goldene Taschenuhr gestohlen zu haben.

pb. Gestohlen wurde aus einer Villa der Vorstadt St. Gertrud Silberbestecke und ein großer Perserteppich. — Aus einem Kreisvergessenheit in der Beckergrube wurden diverse Raubrutenketten mittels Einbruches gestohlen.

Angrenzende Gebiete.

Bad Schwartau. Freilichttheater. Im Laufe der Sommermonate Juli, Juli, August werden in Bad Schwartau Freilichttheatraufführungen stattfinden. Die Vorbereitungen werden bereits getroffen. Zur Aufführung kommen Werke von Goethe, Hauptmann, Schönherr usw. Die Leitung der Aufführungen hat der Direktor des Lübecker Stadttheaters, Herr Martin Holtmann übernommen, dem auch für diesen Sommer die Aufführungen im Städt. Rathaus Travemünde übertragen sind.

Schwartau. Das Sportkärtell der Süddlichen Provinz Lübeck erhält die angeschlossenen Vereine, den Kartellbeitrag für 1921 spätestens bis zum 1. Mai an den Kassierer M. Vermehren, Renzenfeld, Schnoorstraße 5, einzufinden.

Gutin. Das Schloß des ehemaligen Großherzogs in Gutin wird vom 1. Mai an gegen Eintrittsgeld gezeigt. Besichtigungszeiten an Wochentagen nachmittags von 2–5 Uhr und an den Sonntagen vormittags von 10–12½ Uhr.

Oldenburg. In die alte Partei zurückgekehrt. Der hiesige Ortsverein der Kommunistischen Partei hat sich aufgelöst. Eine am 18. April stattgefunden Versammlung beschloß den geschlossenen Uebertritt zur alten Sozialdemokratischen Partei.

Hamburg. Ausschluß von Hermann Reich aus der B. A. B. D. Wie die „Rote Fahne“ meldet, hat sich die Bezirksleitung Wasserstraße der R.A.P.D. veranlaßt gelesen, den Reichsabgeordneten Hermann Reich, Mitglied der Hamburger Bürgerschaft aus der kommunistischen Partei auszuschließen. Für die Demonstration am 28. März war Reich als Redner bestimmt worden. Anstatt zu der Demonstration zu erscheinen, ging Reich zur Bürgermeistersitzung, und während draußen auf die demonstrierten Arbeiter von der Sipo geschossen wurde, nahm Reich ruhig an der Bürgermeistersitzung teil. Am gleichen Abend fuhr er dann wieder nach Berlin, ohne sich auch nur einmal mit seinem Parteikollegen in Verbindung gebracht zu haben. Die Hamburger Gewerkschaft und die Bezirksleitung Wasserstraße erklärten darauf Reichs Mandat für verlustig. Er kam aber trotzdem noch weiter zur Bürgermeistersitzung und blieb auch noch, trotzdem ein anderer Genosse in der Bürgerschaft ihn auf den Besuch der Bezirksleitung aufmerksam gemacht hatte. Als der Syndikus der Bürgerschaft Reich die feinerzeit von „in unterschiedene Vollmacht vorlegte, brachte er den traurigen Laut auf, keine Urtreckschrift zu äußern. Wegen dieses unerhörten Verhaltens hat ihm dann die Bezirksleitung ausschlossen. Hermann Reich will trotzdem sein Mandat weiter halten. — So leben die Gewerkschaften an ihrem „Bonzen“ fest.

Oldenburg. Rücksichtswert Ueberfall. In Westerhausen drangen drei maskierte Verbrecher in das Anwesen des Hofbesitzers Dettmer ein, sie knebelten den Besitzer und seinen Sohn und raubten außer Fleisch und anderen Waren mehrere tausend Mark Bargeld. Sie entluden unerkannt. — Durch Bellheimer erwiderte wurde in Düsseldorf die Putzmacherin Lohmeyer, die zusammen mit ihrem Bruder ein gutgelebtes Geschäft betrieb. Die Verbrecher drangen in Abwesenheit des Bruders in das Haus ein, erschlugen das Mädchen, plünderten die Kasse aus und zündeten dann das Haus an. Das Anwesen wurde völlig eingeschossen.

Oldenburg. Zur Mahnung. Ein schwerer Unfallsfall ereignete sich in Neuenburg in einer Wirtschaft, wo das Dienstmädchen mit einem geladenen Jagdgewehr hantierte. Ohne zu wissen, daß das Gewehr geladen war, handerte das Mädchen damit herum, wodurch der Schuß gelöst wurde und sie in die Brust traf. Die Verletzung war so schwer, daß die Verunglücks nach wenigen Minuten starb.

Verantwortlich: für Politik Dr. J. Leber; für die Rubrik Freistaat Lübeck und Heimatton Hermann Bauer; für Partei- und Gewerkschaftsbewegung August Schulz; für Industrie Heinrich Steinberg. Verleger: Heinrich Steinherr g. Druck von Friedrich Mener & Co., sämlich in Lübeck.

Der Rückgang der Preise einiger Gebrauchs-Artikel ist besonders stark zu erkennen aus den Seifenpollerungen die i. St. im Kaufhaus Karstadt wie folgt festgestellt sind:

Schmierseife per Pfund 3.50
Kernseife großes Doppelpack ca. 250 Gramm schw. 2.50

Herren-Anzüge

Billige Preise, aber gute Stoffe

Blane Anzüge 950,- 700,- 595

Blane Anzüge 775,- 550,- 395

Soviet-Anzüge 750,- 600,- 450

Anzüge 700,- 500,- 375,- 250

Kostüm, Schablon-Anzüge, Juppen

in großer Auswahl.

Gebr. Danzburger

Inh.: Heinrich Weilmann.

Dollendorfstr. 10.

LÖDEN billiger!

L. Für M. Kostüm	40 cm br.	58,-	48,-
Pelerinen u. Mäntel	140 cm br.	58,-	42,-
Mäntel	425,-	350,-	300,-
Anzüge	475,-	350,-	250,-
Kostüme	625,-	500,-	440,-
Manchester-Juppen	350,-	300,-	275,-
Manchester-Hosen	150,-	135,-	
Gummimäntel	475,-	425,-	400,-

GASSMANN

Lübeck, Mühlenstrasse 34.

Ein günstiges Angebot

in leichten Stoffen

Stoffe wie unsere Nachbarin.

Batist, dunkle Farben, Meter Mt. 5.80

Voile, dunkle Farben, Meter Mt. 8.80

Voile, weiß, Meter Mt. 13.80

Voile, Max und Jäger mit Punkten, Meter Mt. 14.80

Mull, bestickt, Meter Mt. 15.80

Crepe, gek. und dunkel, Meter Mt. 15.80

Batist, bestickt, doppelt breit, Meter Mt. 18.00

Batist, weiß best., Meter Mt. 26.00

Voll-Voile

doppelt breit in weiß und farbig

Meter 28.00 32.00 36.00 39.00 44.00 Mt.

Ronsumverein

für Lübeck und Umgegend.

Königstraße 111. Königstraße 111.

Achtung!

Morgen gr. Brennholz-Mufflon
am Konstinplatz.

Nahezu keine geringe Belastung.
Albert Mohrmann, Ausseptor und Tintor.

Meister: Mahlerstraße 52.

Telephon 3883 (Ges.)

Pensionaten, Hotels u. größeren Haushalten bieten wir zur Ergänzung der Innen-Ausstattung heute eine vorteilhafte Gelegenheit,

aber auch die sparsam rechnende Hausfrau sollte jetzt ihren Bedarf bei uns decken

Ein großer Fabrikposten
Wachstuch mit Stoffrückseite
ca. 90 cm breit
weil mit kleinen Fabrikationsfehlern... Meter **1075**

Gardinen

bewährte starkfäidige Tüllqualitäten	75
2seitig gebändert	Meter 8.75
Neue separate Muster mit breiter Bordüre 90 und 100 cm breit	12.75
Spannstoffe 185 cm breit in den beliebten kleinen Mustern	18.75
Gardinen-Etamine	24.50
Fensterkaro, 180 cm breit	Meter 24
Gardinen-Fallen	4.75
schöne Muster, mit und ohne Volant	9.75 5.75
Madras-Garnituren	145.00
garantiert wasch- und lichtecht	165.-

Vorhang-Stoffe

Roleau-Körper	18.75
doppelt breit, gute, waschbare Qualität Meter 18.75	18.75
Vorhangstoffe schweres, leinenartiges Gewebe 80 und 120 cm breit	23.75
Gardinen-Fallen	3.75
grau mit breiter farbiger Bordüre	Meter 7.90 5.75

Portieren-Garnituren	Kochelleinen mit moderner Stickerei, 2 Schals u. Querbehang	98.00
----------------------	--	-------

Tischdecken

Tischdecken, Kochelleinen farbig, bestickt und bedruckt	49.75
Tischdecken, Filztuch mit Kurbelstickerei	53.75
Künstler-Decken aus weißem, leinenartigem Stoff mit waschechtem farbigem Handdruck	98.00

Gartentischdecken	solid. Jacquard-gewebe (kein Papierstoff) doppelseitig gemustert	37.50
-------------------	---	-------

Gartendecken	vom Stück, Jacquard-gewebe	29.75
--------------	----------------------------	-------

Läuferstoffe	einfarbig und 97 und 90 cm breit, garantiert reines Material	19.75
Steppdecken	Satin, mit guter Füllung	225.00

Teppiche

bewährte gute Qualitäten in schönen Mustern, keine Ersatzware
Große 8/4 168.00 Große 10/4 275.00 Große 12/4 385.00

Möbel

für Garten u. Wohnen, in Korb, Eisen u. Holz, weiß lackiert besonders preiswert.	
Korbssessel bequeme Formen in solider Ausführung	79.00

95.-

Holstenhaus

Rechnungs-Formulare

liegt prompt an

Friedr. Meyer & Co., Iohannisstr. 48.

Qualitäts-Margarine
Pfb. 12. — 11.50, 10.80,
9.50, 8.50.

H. Schweineschmalz
Bd. 11.50

Palmin Pfb. 11.50

K. Ochsentalg. . . . Bd. 11.—

K. Sirup Pfb. 8.60, 2.80

Kastanienöl Bd. 4.40

Kastanienöl, fl. v. K. Bauer
& Co., Lübeck Pfb. 4.70

Malzona, Orin. Jose Pfb. 8.80

Weiße Backmehl Pfb. 2.80

Haferflocken Pfb. 2.70

Oetkers — Liebigs
Rote Grütze Paket 80 Pf.

Oetkers Puddingpulver
Paket 75 Pf.

Pflaumen Pfd. v. 4.50 an

Meckl. Backbirnen
Bd. v. 4.20 an

Pfirsiche, gebr. . . . Pfd. 7.50

Braune Bohnen Pfd. 1.20

Weisse Bohnen Pfd. 1.60

Grüne und gelbe Erbsen,
leicht fochend Pfd. 2.40

Magdeh. Salzgurken
Stück 80 bis 60 Pf.

Delikates-Sauerkraut
Bd. 90, 40 Pf.

Kaffee, frisch gebrannt
1/4 Pfd. v. 4.80 an

Tea, Jose 1/4 Pfd. 8.60, 7.60

Kakao 1/4 Pfd. v. 4.— an

Kathr. Matzkaffee Pfd. 8.90

Goront. erstklassiger rein.

Blenschonig Pfd. 18.60

5-Pfd.-Dose a Pfd. 18.26

5-Pfd.-Dose a Pfd. 12.90

ungekühlte Ideal-Vollmilch

Dose 7.60

H. Kernsojlo, Doppelriegel
2.60 resp. 500 gr. 4.40, 4.20,

8.60, 8.50, 2.75

Kids Fonda St. 4.50, 8.75

8.50, 8.20, 2.90, 2.60

Bohnerwachs,

Fußbödenackelöl Pfd. 12.—

Friedensqual. — Firnis

Junge Erbsen 8.20 nur 6.60

Kohlzah I 2-Z. Dose 1.—

Apfelmus 2-Z. Dose 4.80

1-Z. Dose 2.40

empfiehlt

Ernst Vöß, Gr. Burgstr. 59.

Gut und billig

kaufen Sie bei mir die

neuesten

Man hätte unterschätzt, den Reiz dieser Sprache und dieser Bedeutung durch irgendein Wort des Kommentars abzuschwächen. In deutschnationalen Blättern der anderen Reichsteile herrscht ja eine ähnliche Tonart, aber in Bayern, das bekanntlich ein Ordnungsstaat ist, blüht dergleichen doch am düftigsten.

Die Mörder Tisza.

In Budapest wird augenscheinlich der Prozeß gegen den angeblichen Mörder des Grafen Tisza verhandelt. Unter den Angeklagten ist auch der ehemalige Ministerpräsident Stephan Friedrich, der Führer der Gegenrevolution und Begründer des Weißen Terrors. Stephan Friedrich war zu Beginn seiner Karriere Revolverjournalist und veröffentlichte in einem Budapesti Körblatt die bluttriefendsten bolschewistischen Artikel. Unschuldig der Karls-Révolution verstand er es, durch allerhand unsantere Methoden, sich in den revolutionären Nationalrat einzuschwängeln und sich dort als linksradikales Element aufzuführen. Er erscheint dringend verdächtig, in jenen Tagen eine Anzahl mutmässiger Soldaten um sich versammelt zu haben und sie durch Versprechen und Aufreizungen zur Ermordung Tisza veranlaßt zu haben. Später wurde Friedrich Staatssekretär im Kriegsministerium und vertrat in dieser Stellung den größten Unfug, bis ihn schließlich die ehrlichen Elemente des Revolutionärs hinauswurfen. Unter anderem versuchte er zu jener Zeit, eine bewaffnete Garde aus Römern zu bilden. (1) Nachdem man ihm das Handwerk gelegt hatte, wurde Friedrich Gegenrevolutionär und so seine Zeit gekommen, als nach dem Zusammenbruch des Belsa-Kun-Regimes die Rumänen in Budapest einmarschierten. Mit einer Handvoll Polizisten machte er sich durch einen Staatsstreich zum ersten Ministerpräsidenten Horthy-Ungarns und nun mehr begründete der ehemalige Revolutionär, Grafenmörder und Judenträger die blutige Aera des Weißen Terrors, dem ungezählte tausende Sozialisten, Arbeiter und Juden zum Opfer fielen. Der heutige Prozeß ist ein Intrigenspiel zwischen den Anhängern Friedrichs und der Familie des ermordeten Grafen Tisza, wobei mit den schmutzigsten Mitteln, mit Altersfälschungen, Zeugenbeschreibungen, ja sogar mit Mord und Terror gearbeitet wird. Der Prozeß, zu dem mehr als 800 Zeugen geladen sind, dauerte mehrere Monate.

Gewerkschaftsbewegung.

Das neue Abkommen im Ruhrbergbau. Die Mehrzahl der Bergleute hat bekanntlich den Schiedspruch vom 11. März abgelehnt. Inzwischen haben neue Verhandlungen stattgefunden, die am 13. April in Essen zu Ende geführt wurden. Diese Essener Abmachungen sehen Lohnverhöhung vor, die bei Hauern 8,80 Mt. und bei Schichtlöhnen über 20 Jahre 8 Mt. pro Schicht ausmachen. Die Überstundenzulage ist auf langsame Abbau eingestellt und verteilt die Überstunden folgendermaßen: Bis zum 16. Juli einschließlich werden von der Untertagebelegschaft möglichst zweimal zwei Überstunden verfahren. Von 17. Juli bis 13. August werden Vertragsüberschichten nicht verfahren. Von 14. August bis 30. November wird wöchentlich dreimal eine Überstunde vom 1. Dezember bis 31. Januar 1922 wird wöchentlich zweimal eine und einmal eine halbe Überstunde. 1. Februar bis 31. März 1922 wird wöchentlich einmal eine Überstunde verfahren. Diese Überstunden werden nämlich an regelmäßige Förderschichten angehängt. Für diese Überstunden erhalten die unter Tage Beschäftigten einen Zuschlag von 20 Prozent. Die Ausweitung verbilligter Lebensmittel soll besonders geregelt werden. Wenn die zu dem Abkommen geführten wirtschaftlichen Voraussetzungen nicht mehr vorliegen, fallen die Überstunden schon vor Ablauf dieses Abkommens ein. Gestellt werden. Zu diesem Abkommen haben am Sonntag die in Frage kommenden Gewerkschaften beraten. In Essen waren mehr als 950 Delegierte der freien Gewerkschaften versammelt. Schmidt und hue berichteten über die Verhandlungen. Die Diskussionen forderten durchweg einen kleinen Bohrausgleich und verwiesen die Abmachungen fast einstimmig. Es wurde

beschlossen, eine Urabstimmung über den Schiedspruch am kommenden Sonntag vorzunehmen. Die Konferenz nahm weiter zu den Verhandlungen der Vertreter der freien Gewerkschaften Stellung und sprach der Verhandlungskommission ihr vollstes Vertrauen aus. Die christlichen Gewerkschaften nahmen ebenfalls zu den Elsener Verhandlungen Stellung. Rothhäuser referierten darüber die Verantwortung für die Ablehnung des Schiedspruches zu. Obwohl er feststellen mußte, daß eine erhebliche Verschlechterung der Einkommensverhältnisse der Bergarbeiter eingetreten ist, betonte er, daß die christlichen Gewerkschaften am Schiedspruch festhalten. In einer Resolution wird gefordert, daß, wenn die Durchführung des Schiedspruches nicht mehr möglich ist, der Gewerkschaft versuchen soll, in neuen Verhandlungen bis zum 1. Mai ein besseres Ergebnis zu erzielen. Im ganzen Ruhrgebiet fanden Sonntag Versammlungen der Bergarbeiter und Betriebsräte statt. Nach den bisher eingeholten Berichten haben sich die Bergarbeiter größtenteils gegen die Vorschläge ausgesprochen, so daß mit ihrer Abwehrung zu rechnen ist.

Internationaler Transportarbeiterkongress in Genf. Der internationale Transportarbeiterkongress hat eine Entschließung angenommen, die sich augenblicken der gemeinsamen Bestreitigung und Kontrolle der Transportmittel durch den Staat oder die Gewerkschaften einerseits und Arbeitserorganisationen andererseits ausspricht. — Am Dienstag nachmittag beschäftigte sich der Kongress mit einer Entschließung gegen die Herabsetzung von Maschinen und Material in Ausführung des Friedensvertrages von Versailles. Der französische Delegierte Guinchard stellte die Frage des Wiederaufbaues der zerstörten Gebiete zur Erörterung. In einem Zusatzantrag verlangte er die Annahme des von den Gewerkschaftsbünden Deutschlands, Frankreichs, Belgien und Englands in dieser Frage getroffenen Viererabkommen. Nach längeren Debatten wurde diese Entschließung vorläufig von der Tagesordnung abgefeiert. — Nach einem Bericht der Mandatprüfungskommission wurden die Vollmachten aller Delegierten bestätigt. Sodann wurde eine Entschließung angenommen, die wirtschaftliche Schikanen verurteilt und sich entschieden für den allgemeinen freien Warenverkehr ausspricht.

Aus aller Welt.

Schweres Grabentun in Südtirol. Auf der den Konsolidierten Alaliwerken Westeregglin gehörigen Braunkohlengrube Cäcilie (Reg. Bez. Magdeburg) ereignete sich Montag abend eine schwere Explosion. Mehr als dreißig Bergleute erlitten schwere Rauchvergiftungen; doch konnten sie von den alsbald herbeigesetzten Verzetteln wieder ins Leben zurückrufen werden. Es wird vermutet, daß von einem sich in der Nähe befindlichen brennenden Kohlenofen Kohlenstoffdioxid in den Schacht eingebrungen sind, was eine Explosion auslöste hatte.

Berhaftete Banknotenfälscher. Nach einer Meldung aus Dresden wurde in Prag eine Banknotenfälscher Novotny festgenommen. Er hatte bei dortigen Firmen lithographische Blätter zur Herstellung von gefälschten deutschen Hundertmark Scheinen bestellt. In der Wohnung der Eltern in Dresden fand man eine Druckerprese, 800 Bogen Banknotenpapier und einen Lithographiestein. — Ferner entdeckte die Polizei in einem Hotel in Mansfeld eine Falschmünzerwerkstatt, die sich die Leiter der Tafelbewegung hergestellt hatten. In der Werkstatt wurden Platten und Münzen zur Herstellung falscher Scheine, vornehmlich 50-Mark-Scheine, außerdem Waffen und Munition beschlagnahmt. Bisher konnten fünf der Falschmünzer verhaftet werden. — Endlich verhaftete die Kriminalpolizei in Wolfenbüttel eine Falschmünzerbande, die seit einem Jahre für über 200 000 Mark falsche Scheine hergestellt und vertrieben hat. Die Polizei vermutet Helfershelfer bleier Falschmünzer in Berlin, Leipzig und Gladbach.

Bigamie erlaubt! Aus Dresden kommt folgende Meldung: Im tschechoslowakischen Parlament unterbreitete die weibliche Deputierte Bertha Körpinits das Projekt eines Gesetzes, laut welchem für Männer bis zu 50 Jahren die Bigamie nicht nur erlaubt, sondern erwünscht ist. Das Projekt wurde zur Abstimmung gestellt, aber mit allen gegen sieben Stimmen abgelehnt.

Eine Kirchenglocke gestohlen. Aus dem Turm der Kirche von Bathune (Nordfrankreich) ist vor kurzem während der Nacht eine 1100 Kilogramm schwere Kirchenglocke gestohlen worden. Die Glocke, die aus dem 15. Jahrhundert stammt, besteht aus Bronze mit einer starken Beimischung von Silber. Die Diebe wurden, während sie ihre Beute mit Hilfe eines Flaschenzuges außen am Turm herablassen, von einem Passanten überfallen. Bevor er aber Alarm schlagen konnte, wurde er von den Verbrechern niedergeschlagen, die dann mit ihrer wertvollen Beute auf einem Lastauto davonfuhren.

Nachfrüste bis zu sieben Grab. Nach einer Meldung des "T. L." aus Hanau brachten die letzten Nächte im Main- und Kinziggebiet Nachfrüste bis zu sieben Grab. Die frühe Öffnungszeit ist vermehrt. Auch aus Mitteldeutschland liegen zahlreiche Meldungen über Totenschäden in der Obstblüte vor.

Die wüstliche Sahara durchquert. Nach einer Meldung aus Senegambien ist die wüstliche Sahara jetzt zum ersten Male durchquert worden. Kapitän Augieres, der am 30. Oktober v. J. von Algier abgereist ist, ist nach einer Reise von 4500 Kilometern durch die unbekannte wüstliche Sahara in den ersten Apriltagen in Dakar eingetroffen. Der deutsche Forscher Lenz hat auf seiner mehr östlich gelegenen Route auf der Strecke Marocco-Timbuktu die wüstliche Sahara im Jahre 1880 durchquert.

Spiel, Sport und Körperpflege.

Folgende Mannschaften stehen sich am Sonntag, dem 24. April 1921 auf der "Falkenwiese" zu einem Bezirksspiel gegenüber:

Saison:	
9 Uhr	vormittags Marl II gegen U.T.V. II
10 Uhr	vormittags Marl I gegen U.T.V. I
11 Uhr	vormittags Marl III gegen Marl IV
12½ Uhr	vormittags Marl V gegen Schwartau II
2 Uhr	nachmittags Marl II gegen Schwartau I
8½ Uhr	nachmittags Marl I gegen U.T.V. III

Handel und Industrie.

Devisen-Kurse.

Hamburg, 21. April.

Amtliche Devisennotierung an der Hamburger Börse.		21. April	20. April
Holland	100 fl.	2200	2220
Kopenhagen	100 Kr.	1900	1152
Stockholm	100 Kr.	1577,50	1615,50
Kristiania	100 Kr.	1070	1017,50
Helsingfors	100 finn. Mk.	140	141,50
Schweiz	100 Frs.	1145	1107,50
Wien (alt)	100 K.	—	—
do. (neu)	100 K.	18	17,75
Budapest	100 K.	28,62	28,87
Prag	100 K.	89,26	87,26
Spanien	100 Pesetas	917,50	887
London	1 £	261,25	251,25
Paris	100 Frs.	497	463
Belgien	100 Frs.	502	477
Italien	100 Lire	819,50	810
Bukarest	100 Lei	108	103
N. York telegr. Ausz. 1 Doll.	68,87	64	—
do. briell. Ausz. od. Scheck	68,25	68,75	—

Schiffsvorkehr im Lübecker Hafen.

Angekommen am 21. April 1921.		Dampfer Segler Schiffsnr. Kapitän Heimathort Fahrtzeit
D.	G.	Nehmann Grato Vorsing Flensburg 8
G.	G.	Angekommen am 22. April 1921.
G.	G.	Haabet Rahmussen Nakskov Middlefart 2
D.	Bürger, Eichenburg	Uderson Hodge Kopenhagen 14
D.	Westküsten	Larson Kopenhagen 1
D.	Pauline Haubus	Stahl Stockholm Kopenhagen 1
Westphalia	Nekter	—

Neues Liederbuch

für Arbeiter und Naturfreunde

Mk. 1,20.

Buchhandlung

Friedr. Meyer & Co., Johannisstraße 46.

Da gedruckt. Old. leit. (986) Korbonobodenpfer. § 13.— Da weißes Schmalz. 11.— Corned beef. Dose 7.— Magda Müller, Wittenstraße 12, Ecke Weisenholzstr.

Johann Möller's billige Fleischquelle, Hütstraße 83-85

Bruma Rindfleisch 8 M. Schweinebeefsteak 14 M. Ochsenträger 12 M. Frisch Gebacktes 10 M. Bräunschweiger 6 M. Schenker 8 M. Käse Kinder, Schweine, Räuber, Geräus 8544. (949)

Ia. Grudekoks
Adolf Borgfeldt
Mühlenstr. (911)

Visitenkarten
fertigt an
Friedr. Meyer & Co.

Die neuen
Postgebühren
— 50 Pf. —

Friedr. Meyer & Co., Johannisstr. 46.

Deutscher Bauarbeiterverband

Nachruf.

(Verstüttet.)

Am 14. d. Mr. starb nach kurzer Krankheit unser Kollege (914)

Laudi,

Hilfsarbeiter im Alter von 64 Jahren. Sein seinem Andenken! Der Vorstand.

Die Beerdigung unseres lieben Sohnes
Joseph Arnolds findet am Montag nachmittag 4 Uhr statt.

Jung. Meijer i. Stell. zum 1. Mai oder später. (918)

Max Leers, Kuntzstr. 42.

Richt. Malergebissen werden gerichtet. (920)

Max Stein, Maletinstr. Geveldestrasse 5.

Fortsetzung der Geschäftlichen Rundschau von Lübeck. •• C.

Hotel Stadt Hamburg, Lübeck

Weißer Engel jeden Sonntag: Grosser Ball.

Endstation der Straßenbahn-Linie 1.

Uhren-Henke, Gr. Burgstr. 51. Anerkannt vorzüglich. Bezugssquelle für Uhren, Gold- u. Silberwaren, sowie Trauringe. Faschin. Ausführung auch schwieriger Repar. in eig. Werkst.

B. Dittmer, Schuhbeschaustall, Fünfhausen Nr. 7

Billige Begegn-

stätte in eigner Sied-

lung, Siedlung F.

F. Frankel, Straße 35

und Siedlung F.

F. Frankel,

Straße 35

und Siedlung F.

F. Frankel,

Hotels, Restaurants, Cafés, Vergnügungen

Hotel-Restaurant

J. Weidenfeller, Lübeck,
Gute Küche & Zivile Preise & Weinstraße.

Oppermanns Bahnhofs-Hotel

Beim Holstentor — Fernruf 8488, Restaurant und Weinstraße. Zentralheizung, elektr. Licht.

Restaurant „Zur schwarzen Dohle“, Hundestraße 41, empfiehlt Saal u. Klubzimmer f. Versamml. u. Festlichkeiten

Hotel „Drei Ringen“, Harry Hansastrasse 8, Telephone 8478.

Friedrichshof: Mittwochs. Tanz u. Sonntags. Tanz

Rest. Everling, Schwartz. Allee 69 a, Saal für Hochzeiten und Vereine. Vorzügliche Küche.

Bernh. Brüggemann, Rest. und Schwartz. Allee 14a, Saal, Klubz., Doppelkegelbahn

Café Opera, Inh. J. R. Jacob, Ecke Breite Straße u. Beckergrube, Tägl. Künstlerkonzert. Neu eröffnet: Billard-Akademie.

Hansa-Theater, Erste Lustspiel- und Operetten-Bühne, Moislinger Allee 18 a, Telephone 610.

Biophon, Theater, Breite Straße 62, Nur die neuesten Schlager. Bevorzugte stadtbekannte Lichtbildbühne.

Metropol, Lichtspiele, am Markt, gegenüber dem Rathaus. Stets neueste Schlager.

Stadthallen, Lichtspiele. Größte und vornehmste Lichtspielbühne Lübecks. Auftritt 4—7 und 7—10 Uhr.

Konfitüren, Lebensm., Drogen usw.

Ludw. Hartwig, Obertrave 8, Fernspr. 849.

Ist und bleibt die vorteilhafteste Bezugsquelle für **Hausfrauen!**

Hansa-Meierei, Fackenburger Alles 59.

Otto Weber, Hansastrasse 48 a, Telefon 1761. ein gros & Spezial-Butterhandlung & en detail.

Willi Nehls Nachf. M. Wallat, seiner Lebens- u. Genussmittel, liefert beste Ware zum billigsten Preis & Kupferschmidestr. 6—8.

Joh. Wiegers, Eulauerlohr 26/28, Kolonialw., Getreide, Holz- und Kohlenhandlung, Gastwirtschaft.

Paul Ove, W. Süße Nachtg., Warendorfstr. 25, Fernspr. 8524. Vorteilhaftes Einkaufsquelle für Kolonialwaren, Kartoffeln, Feuerung. Handblockwagen stets vorrät.

Heinr. Vorrath, Spezial-Butterhandlung, Adlerstraße 48, Fernruf 1640.

H. Roßbach, Fackenb. Allee 19 b. Spez. Geschäft für frische u. geruch. Fische aller Art, Fettw., Kons., Obst, Südf.

Hans Wede, Schwartz. Allee 5, Fernsprecher 1809. Kolonialwaren, Zigarren.

Johannes Koch, Fischergrube 90. Kolonialwaren, Fettwaren.

Rud. Jade, Beckergrube 70, Tel. 8622. Spezialgeschäft für Delikatessen und Fettwaren.

Heinr. Wiegels Nachf. Henry, Schwebeke Kolonial- und Fettwaren, Fischergrube 60.

Friedr. Weingärtner, Johannistr. 8. Konfitüren und Delikatessen.

Otto Hinke, Fünfhausen 1. Beste Bezugsquelle für Delikatessen und Fettwaren.

Carl Heese, Obst- und Südrüchte, Holstenstraße 19. Inh. A. Gerdts, Große Burgstraße 7. Kolonialwaren, Konfitüren, Delikatessen.

Otto Baake, Markt 9. Butter, Margarine, Käse, Fleisch, Wurst, Ambschaff, Delikatessen u. Fettwaren.

Hans Steffens, Obst-, Gemüse-, Delikat.-Geschäft, Moislinger Allee 84. Inh. Borgward, Kronstr. Allee 29. T. 1108.

Fischhandlung J. Borgward, Marzip.-Vera. Krons. Allee 29. T. 1108.

M. Petersen, Schokol. u. Zwieback, Zw.-Grindl. M.-F. Beckgr. 79. T. 1625.



Geschäftliche Rundschau u. Zeitungs-Dauer-Fahrplan.

C. Lillberg, Hixstraße 32. Räucher-

Wickede-straße 14, Beste Bezugsquelle für Fische u. Delikatessen.

Scharnbergs Nachf. Inh. L. Richter, Kohlm. 8, Markt 5. Beste Bezugsqu. für alle Fett- und Wurstwaren.

Karl Schnoor, Wickerde-straße 14, Beste Bezugsquelle für Fische u. Delikatessen.

H. Matern, Konfitüren, Delikatess. u. Feitwaren, Pfaffenstraße 7. Fernspr. 8568.

Heinz Thoms, dänisches Lebenstr. Mag. Hüxstr. 97, T. 8748.

Heinrich Franck, Wahrstr. 67. Fettwaren.

A. Böhl, Fünfhausen 22. Fettwaren best. Qualität.

Aug. Carstens, Dorne- str. 14a. Delikatess. u. Fettwaren.

Drogerie Schultz, Hansastrasse 92.

Otto Schilde, Drogen u. Kolonialwaren, Fackenb. All. 70.

Zur Glocke, Drogenh., Schulstr. 11. Drogen, Farben, Chemikalien, Haushaltartikel.

Fortuna-Drogerie, Georg Knoop Moislinger Allee 6 a, Fernruf 2875.

Drog. Aug. Prösch, Mühlenstr. 29. Drogen, Farben, Fußbodenöle, Gummiartikel.

•• Rauchwaren usw. ••

Friedr. Nagel, Markt 14. Zigarren, Zigaretten, Tabake in bekannt guten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Bankhaus Fritz Klemstedt, Kamm. Ges., Lübeck, Holstenstr. 5, Telefon 988, 8178. sämtlicher Bankgeschäfte. Geschäftsstelle: Timmendorfer Strand, Wolbergstraße 5.

Alwin Karstadt, Filiale: Hüxterdamm 10, Große Burgstraße 85, Friedenstraße, Ecke Warendorpsstraße.

B. Dauer-Fahrplan des Lübecker Volksboten.

W bedeutet wochentags, S Sonntags, D bedeutet D-Tag.

Lübeck-Hamburg 2.—3. 2.—4. 2.—3. 2.—4. 2.—3. 2.—4. 2.—3. 2.—4.

26fahrt 800 W 748 1000 1188 104 284 486 722 814 D 924

Abfahrt 748 835 1188 1244 245 538 506 922 914 1114

Ankunft 710 861 925 1204 108 510 611 722 822 1124

Hamburg-Lübeck 2.—4. 2.—4. 1.—3. 2.—4. 2.—3. 2.—4. 2.—3. 2.—4.

Abfahrt 529 708 827 D 1020 1220 300 486 W 506 722 1124

Abfahrt 710 861 925 1204 108 510 611 722 822 1124

Ankunft 710 861 925 1204 108 510 611 722 822 1124

Lübeck ab 800 120 486 D 550 925 1000 1188 104 284 486 722 814 D 924

Büchen an 918 247 — 652 1020 1188 104 284 486 722 814 D 924

Berlin • 140 864 926 — 524 — 524

Berlin ab 1188 — 524 D — 1200

Lübeck-Büchen 2.—4. 1.—3. 2.—4. 2.—3. 2.—4. 2.—3. 2.—4.

Büchen ab 824 1188 — 524 1020 1188 104 284 486 722 814 D 924

Lübeck-Kleinen 2.—4. 1.—3. 2.—4. 2.—3. 2.—4. 2.—3. 2.—4.

Kleinen ab 522 925 1020 1188 104 284 486 722 814 D 924

Lübeck-Schleswig 2.—3. AL W S W S

Schleswig ab 805 1000 210 722 1020 1188 104 284 486 722 814 D 924

Segeberg an 1002 1188 325 925

Segeberg ab 824 925 1020 1188 104 284 486 722 814 D 924

Lübeck-Eutin ab 717 1224 142 D 525 925 1020 1188 104 284 486 722 814 D 924

Eutin ab 814 118 285 325 925

Lübeck-Kiel ab 956 311 325 — 925

Kiel ab 824 925 1020 1188 104 284 486 722 814 D 924

Lübeck-Travemünde 2.—3. AL W S W S

Travem. Sfb. ab 603 600 244 722 1020 1188 104 284 486 722 814 D 924

Mündorf 627 925 309 722

Mündorf ab 727 1188 104 284 486 722 814 D 924

G. Grundmann, Schlosselbuden 82. Tabak-, Zigarren-, Verkauf zu Fabrikpreisen, daher beste Bezugsquelle nur für Wiederverkäufer. NB. Verkauf an Wiederverkäufer nur in der Engrosabteilung (Hinterraum).

Zigarrenhaus Burgtor, Leisemann, Gr. Burgstraße 7, Fernruf 1049. Gute und billige Bezugsquelle für Gesellschaften und Vereine.

Max Wulf, Hansastr. 86, Ecke Meierstraße — Telefon 8581. Zigarren — Tabak — Zigaretten.

J. Heinsohn, Nebenholstraße 6. Schuh-, Maß- und Reparaturwerkstatt.

Chr. Rebien, Schwönenquerstraße 25. Schuhwaren, sol. Fabrikate

Maßarbeit & Reparaturen all. Art, schnell u. billig.

Haben Sie Schäden an Ihren Fahrraddecken oder -Sohlächen? So geben Sie diese sofort zur Dampf-Vulkanisieranstalt Hermann Wildhagen, Lübeck, Beckergrube 54, Fernruf 8388. Schnellste gewisse Ausführung nach dem neuesten Vulkanisierverfahren. Verkauf von Decken und Sohlächen.

Schuh-Buchholz, Schuh- u. Lederhandlung, Reparaturwerkstatt, Schwarz. Allee 4, Gr. Burgstr. 26.

Johs. Meyer, Fahrräder, Nähmaschinen Königstraße 81, Telefon 8879.

Gebr. Müter, Mühlenstraße 13, Fernsprecher Nr. 427. Beerdigungs-Institut.

A. Brodersen & Sohn, Beerdigungs-Institut

Beerdigungs-Institut

Franz Schmidt, vorm. Karl Rohde, Hundestr. 64, Gerberei u. Lederhandl. Lederausschnitt sowie sämtliche Schuhmacherbedarfartikel.

Manufaktur usw.

Betten-Duve, Große Burgstraße 82.

Aussteuergeschäft, liefert billigst und fabellos.

Herm. Libnau, Schwartz. Allee 58/55.

Gr. Auswahl, gute Waren, bill. Preise, reelle Bed.

Heinr. Beuck, Brockenstraße 26, Ecke Warendorpsstr. Preiswerte Bezugsquelle für Manufakturwaren.

Allgemeines.

MARTENS & LAMPE, Weingroßhandlung

Fischergrube 78

Heinrich Boye, Kohlen-, Torf-, Brennholzhandlung

empfiehlt alle Sorten Brennmaterialien.

Friedr. Ihrke, Geibelplatz 2, Fernsprecher 8289.

Prima Preßtorf und Brennholz aus erster Quelle.

Franz Genzmer, Fackenb. Allee 10b, Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- und Küchengeräte.

Aug. Clusmann, vorm. Frankenthal & Co., Breitestr. 45, Emaille, Küchengeräte, Glas, Porzellan.

Gebr. Glasm, Mönning, Allee 4a, Klappe, Kitch.-u. Bei.-Art.

Gebr. Stiebel, Klappe, Kitch.-u. Bei.-Art.

Preiswerte Waren

feinfadig	Hemdentuch	Mtr. 8,90
großfadig	"	9,90
feinfadig	"	13,95 10,90
ganz großfadig	"	13,95
roh Nessel	Mtr. 10,90	8,90 7,90
Binsen-Schürzen	Mtr. 29,50	25,00 19,95
Wiener Schürzen	"	39,50 29,50 25,00
Kinder-Stückchen Gr. 1-9	Paar	Mtr. 2,95
"	Gr. 3-8 Paar	Mtr. 5,95
"	Wolfrand Paar	Mtr. 7,95

Johannes Holst

Lübeck,
Markt 6. Kohlmarkt 6.

Gemeinnütz. Siedlungs-Genossenschaft

o. g. m. k. h. Lübeck.

General-Versammlung

Sonnabend, den 30. April 1921,

pünktlich abends 6 Uhr

im großen Saale des Gewerkschaftshauses

Johanniskirche 50/52.

Tagessitzung:

1. Jahresbericht und Genehmigung der Schlussrechnung nebst Gewinn- u. Verlustberechnung.
2. Beschluss über Bewendung des Reingewinns.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.
5. Satzungänderung (§ 2, Riffel 2).
6. Festlegung gemäß § 31, Riffel 7 der Satzung.

Dienstagsabend ist beim Eintritt einzutreten.

Der Vorstand.

Stadthallen - Lichtspiele

Vom 22.-26. April 1921:

„Urkel Acosta“

Filme in einem Vorpiel und 4 Akten von Max Jungk und Julius Urgiss.
Die Reihe wurde teilweise in Lübeck aufgenommen.

„Monte Carlo“

Ein Abenteuer in 5 Akten.

Ein kleiner Irrthum.

Spieldrama in 2 Akten. 945

Achtung! Skatspieler Lübecks. Achtung!

Groß. 8-Tage-Preis-Skat

von Sonnabend, den 23. ds. Mts.
bis Sonnabend, den 30. ds. Mts.

in Lübeck im Freistr. Schröder, Universalg. 13.

1. Preis 500,-, 2. M. 300,-, 3. M. 200,-

4. M. 100,-, 5. M. 50,-, Trostpr. 25,-

Beginnab. 1. Partie vorm. 10 Uhr, 2. Partie

2. Partie 8 Partie 7 Uhr, 4. Partie 10 Uhr abends.

Dauersatz 25,- Mts.

Alle Skatspieler werden gebeten, sich an dem

Samstagabend zu beteiligen. (921)

Preisverteilung

am Sonntag, den 31. April, abends.

Aus Reichsbeständen sind im Kleinhandel

billige Salzberinge

erhältlich, die

für 30 bis 60 Pf. pro Stück

je nach Qualität und Größe

an das Publikum

abgegeben werden können

Man verlange dies vollwertige Nahrungsmittel in den einschlägigen Geschäften

Salzberings-Einführ-Gesellschaft + Reichsschlachversorgung
m. b. d. Berlin G. m. b. d. Berlin

Ziegenlamm 3 M. alt. a. p.
Percevalle. 29
(922)

Betriebsrätezentrale
A. D. G. B. — AFA
Lübeck.

Versammlung
der Gruppe XII

(Staatliche und kommunale
Behörden und Institute)
am Sonnabend, dem 23. April
abends 7 Uhr,

im Gewerkschaftshaus.

Blankliches u. zahlreiches
Erscheinen aller B. R. und
B. O. ist erforderlich.
Nur gegen Vorzeigung
des Verbandsbuches und
eines Ausweises über die
Eigenschaft als B. R. ist
der Zutritt gestattet. (921)

Die Betriebsrätezentrale.

Achtung!

Deutscher
Bauarbeiter-Verband.

(915)
General-
Versammlung

am Sonntag, d. 24. April,
morgens 9 Uhr,
im Lokale von Friedr. Lender,
Hundestraße 41.

Tagessitzung:

1. Abrechnung v. 1. Au. 21.
2. Unsere Lohnbewegung.
3. Stellungnahme zur Wahl
eines Kassierers.
4. Anträge aus den Zahl-
stellen.
5. Innere Verbandsange-
legenheiten.

Das Erscheinen aller Ver-
treter aus den Zahlstellen
ist unbedingt erforderlich.
Der Bezirksvereinsvorstand

Zentralverband der
Maschinisten u. Heizer.
Geschäftsstelle Lübeck.

Versammlung

am Sonntag, 24. April,
morgens 10 Uhr,
im Gewerkschaftshaus.

Wahl eines Delegierten zum
Verbandstag.

926) Der Vorstand.

Morg. Sonnab., abends 7½.
Preis-Skat.

Mögliger Einsatz.

Hierzu lädt freundlich ein

H. Freitag, Königstr. 112.

927)

Gledermanns

8.30 Uhr.

Das

brillante

April-Programm

mit

Gebrüder Wolf.

Hansa-Theater

Heute 7½ Uhr (auß. Ab.)
(916) Abschiedsgaftspiel
Adolf Trimborn.

Die Fledermaus.

Sonnab. u. Sonnt. 7½;

Die Fledermaus.

Stadttheater Lübeck.

Freitag, Woch. C und 18.
Vorstell. im Opern-Abonn.

Der Wildschön. 7.30.

Sonnabend, Woch. C u. 18.

Vorl. i. Schausp. Abonn.

Nibelungen. II. Teil. 7.80

Sonntag. 15. Vorstellung

f. d. Arbeiterbildungverein,

auf Wunsch:

Nibelungen. II. Teil. 2 u.

Martha. 7.30.

Rämmerspiele. 9

Freitag und Sonntag.

Beginn. 7.30.

Es gelangen bei mir durch günstigen Einkauf zum Verkauf: (925)

ca. 3500 Pf. Kindfleisch, Pf. 800 M.

Frisches Haf 10,00, Gulasch 11,00, Ramlet 6,00,
Beefsteak 13,00, Roulle 13,00, Kalbfleisch 7,00.

O. Stöver, Wohlstr. 22, Tel. 2133.

Bei Schuh-Buchholtz

Schwartauer Allee 4, Gr. Burgstraße 36,

finden Sie gute und preiswerte

Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel

in schwarz und braun.

— Bitte meine Fensterpreise zu beachten! —

Ia. Rindleder-Fußballstiefel . 210 und 220 M.

Auf zum Kronprinzen!

Bediergrube 51.

Heute. Abend gemütliches Beisammensein

bei August dem Gemütlichen.

der sorgt für Stimmung und Humor.

Es lädt freundlich ein

John Greve.

St.-Gertrud-Schweinegrill.

Großer Ball

am Sonnabend, dem 23. April 1921
im Lokale Neulanderhof.

Anfang 7 Uhr.

Es lädt freundlich ein

Das Komitee.

Zentral-Hallen Gross. Ball

vom Sparkub. „Rak.“ Anf. 7 Uhr, Ende 2 Uhr. (922)

Herr J. K. Dom. 2. Kl. Es lädt freundlich ein Herr Vorstand.

922)